

Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information – SSUI

Jurablickstrasse 69, CH-3095 Spiegel b. Bern
stiftung-ssui@infosperber.ch
www.infosperber.ch

INFOSperber

Tätigkeitsbericht 16. Geschäftsjahr: 1.1.2025 – 31.12.2025

Weiterhin erfreuliche Entwicklung

Im Berichtsjahr konnte Infosperber bei den Besucherzahlen stark zulegen und bei den Spendeneinnahmen das hohe Niveau vom Vorjahr halten.

Die gemeinnützige Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information SSUI gibt die journalistische Online-Zeitung «Infosperber.ch» heraus. Diese ging am 21. März 2011 erstmals online.

Statuten und Reglement der Stiftung SSUI garantieren, dass Infosperber von Grossverlagen und Interessengruppen unabhängig bleibt. Statuten, Reglement, Bilanz, Erfolgsrechnung und ausführliche Tätigkeitsberichte sind auf www.ssui.ch transparent veröffentlicht.

Infosperber ergänzt grosse Medien mit relevanten Recherchen zum in- und ausländischen Geschehen und konzentriert sich auf das, was andere Medien übersehen, vernachlässigen oder gar unterschlagen.

Damit trägt die Online-Zeitung zum Informationsspektrum und zur Meinungsvielfalt wesentlich bei. Sie richtet sich an Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie an alle Personen, die Ergänzendes zu den grossen kommerziellen Medien suchen.

Die Redaktion

Die leitende Redaktion zählte Ende 2025 folgende Mitglieder (Anciennität): Urs P. Gasche, Barbara Jud, Martina Frei, Esther Diener-Morscher, Marco Diener, Hannes Britschgi (Leitung).

Sie alle arbeiten im Homeoffice. Umso wertvoller sind die wenigen Sitzungen mit physischer Präsenz. Für eine zweitägige Retraite traf sich die Redaktion im Hotel Bergwelten Salwidi, Sörenberg. Am 29. März nahmen 30 Mitarbeitende von Infosperber am traditionellen Brunch in der Berner Dampfzentrale teil. Und am 24. Oktober führte der Redaktionsausflug ins Obwaldner Hochmoor bei Schwendi Kaltbad.

Die Redaktion umfasst über zwanzig aktive oder pensionierte professionelle Journalistinnen und Journalisten, die es schätzen, dass sie auf Infosperber informieren, analysieren und kommentieren können, ohne die Geschäftsinteressen eines Medienunternehmens berücksichtigen zu müssen.

Verstärkung der Redaktion

Erfreulicherweise hat sich dieser Kreis der Schreibenden erweitert: Neu publizierte bei Infosperber zum Beispiel der IT-Fachjournalist Reto Vogt, die ehemalige «Stern»-Reporterin Ulrike Posche und der frühere «Tages-Anzeiger»-Experte für Kirche und Religion, Michael Meier.

Im Berichtsjahr erreichten die Redaktionsmitglieder Barbara Jud und Christof Leisinger das Referenzalter – bleiben aber weiter für Infosperber aktiv. Pascal Sigg hat sein Pensum von 50 auf 20 Prozent reduziert.

Die Redaktion konnte wiederum externe Produzenten einsetzen, welche ausländische Quellen bearbeiteten.

Infosperber suchte im Herbst für ein 80-Prozent-Pensum Recherche-Journalistinnen und -Journalisten. Insgesamt bewarben sich 80 Interessierte. Im Dezember hat sich die Redaktion für den Rechercheur und Reporter Daniel Ryser entschieden. Er tritt seine Stelle am 1. März 2026 an.

Inhaltliche Schwerpunkte

In Berichtsjahr 2025 nahm das Informationsangebot zu den Themen Krieg (Ukraine, Naher Osten, Aufrüstungswahn, Geopolitik), Umwelt und Klima (PFAS, Plastik, Wasserqualität, Artensterben), Gesundheit (Big-Pharma, Medikamenten-Tests, mRNA-Grippe, Alzheimer-Krankheit), und immer noch Corona bei Infosperber einen verhältnismässig grossen Platz ein. Ein Schwerpunkt waren auch Konsum sowie Strategie und Angebot von Grossverteilern. Infosperber veröffentlichte zudem viele Beiträge zu den Themen KI und BigTech, Grundrechte, Flüchtlinge und Migration, Gleichberechtigung, Lobbying, Sozialpolitik, Wirtschafts- und Finanzpolitik (UBS, Zollkrieg, Tech-Oligarchen, Frankenstärke).

Zu all diesen Themen veröffentlichte Infosperber relevante Informationen, welche grosse Schweizer Medien übersahen, ergänzte Berichte anderer Medien, formulierte Medienkritik und erarbeitete eigenständige Analysen. Damit leistete die Online-Zeitung einen substanziellen Beitrag zur Meinungsvielfalt.

Ausserdem setzte sich Infosperber regelmässig kritisch mit dem Gebrauch der Sprache auseinander. Daniel Goldstein verfasste alle 14 Tage die «Sprachlupe». Diese publizierte er auch auf seiner Webseite sprachlust.ch. Patrick Jerg publizierte ebenfalls alle 14 Tage seine Kolumne «Das Spiel». Er betreibt mit brettspielblog.ch die schweizweit grösste Webseite, die sich mit Brett- und Kartenspielen befasst.

Unter dem Titel «kontertext» schreibt bereits seit September 2016 eine externe Gruppe von Autorinnen und Autoren sowie Kulturschaffenden über Medien und Politik. Zum engeren Team gehören Silvia Henke, Mathias Knauer, Michel Mettler, Felix Schneider und Beat Sterchi.

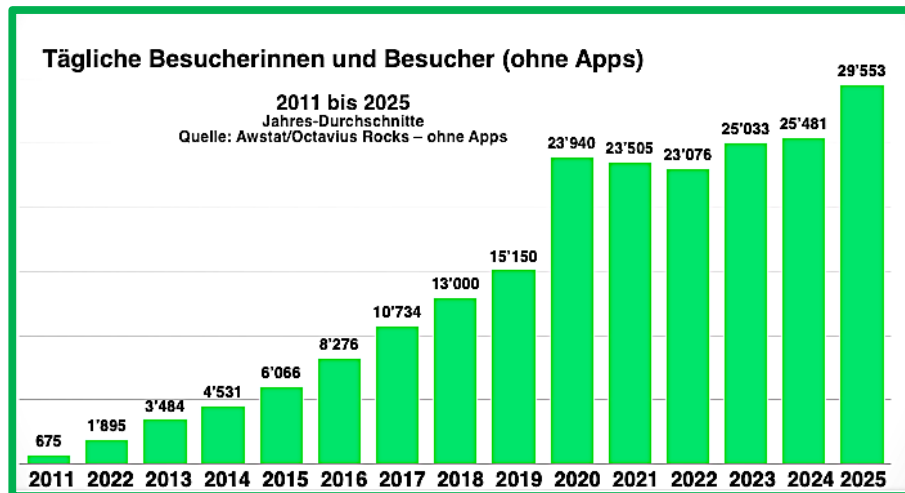
Eine Bereicherung waren die Cartoons von Bénédicte Sambo, Pitch Comment und Gérald Herrmann.

In fast 200 Dossiers sind Artikel zu Schwerpunkt-Themen im Archiv gebündelt, die für die Leserschaft abrufbar sind.

Die Nutzung von Infosperber

Octavius Rocks

Die Zahl der Besuche des Portals Infosperber hat stark zugenommen von täglich durchschnittlich 25'481 im Jahr 2024 auf 29'553 im Berichtsjahr.

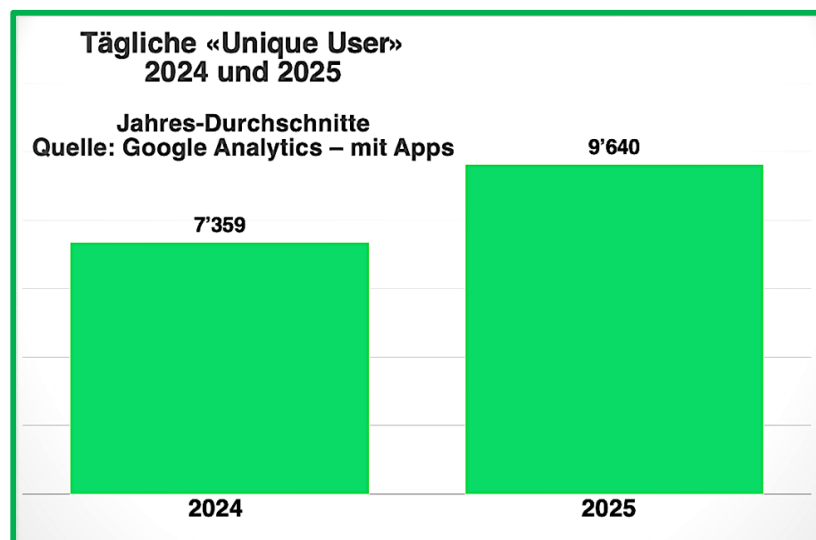


Weil «Besuche» unterschiedlich definiert werden, sind die absoluten Zahlen weniger relevant als die positive Entwicklung. Die ausserordentlichen Besucherzahlen der Jahre 2020/2021 waren auf das Corona-Interesse zurückzuführen.

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die Zugriffe auf Infosperber via App auf mobilen Geräten. Der Anteil der Leserinnen und Leser, welche diese Apps nutzen, nimmt zu.

Google Analytics

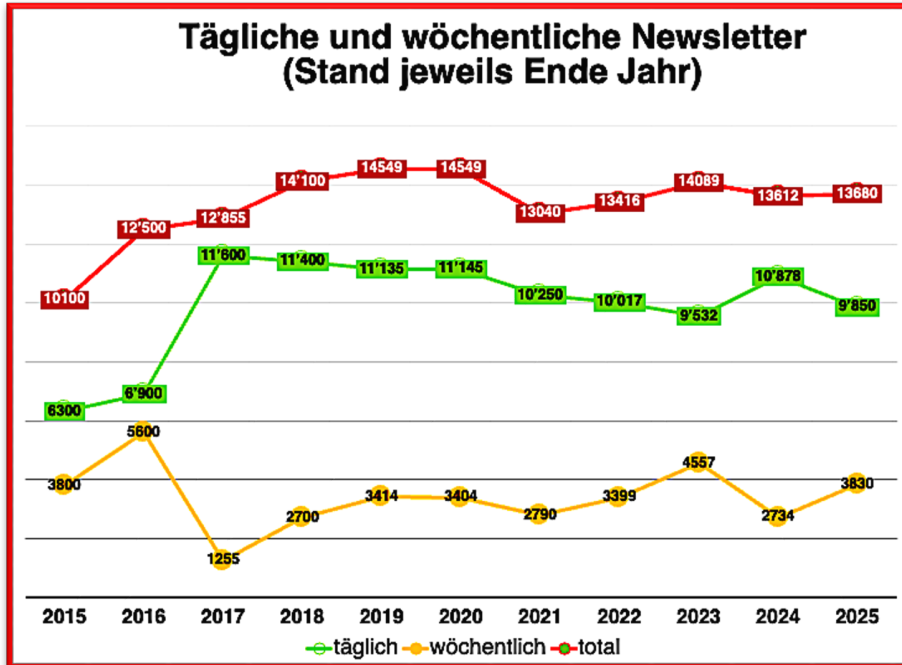
Die unabhängige Statistik von «Google Analytics» umfasst auch die Besucherinnen und Besucher der App auf mobilen Geräten. Demnach haben im Jahr 2025 über 15 Prozent mehr Besucher die Webseite oder die App von Infosperber genutzt als im Vorjahr («aktive Nutzer»):



Infosperber erfasst die Daten von Google Analytics pro Jahr erst ab 2024.

Newsletter

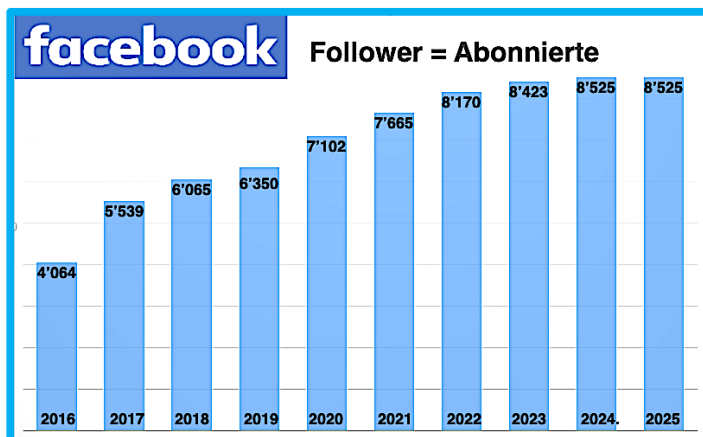
Die Zahl der täglich oder wöchentlich abonnierten Newsletter nahm per Ende 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,5 Prozent von 13'612 auf 13'680 zu (tägliche Newsletter 9'850; wöchentliche 3'830).



Unser Newsletter-Programm «Mailerlite» kontrolliert sehr strikt, ob die Adressen gültig sind und die Newsletter tatsächlich bei den Empfängern ankommen. Wir können daraus schliessen, dass Infosperber gegen 14'000 regelmässige Leserinnen und Leser zählt.

Facebook

Die Zahl der «Follower» der Infosperber-Facebook-Seite blieb von Ende Oktober 2024 zu Ende Oktober 2025 stabil auf hohen 8'525 Followern wie im Vorjahr.



X, LinkedIn, Instagram

Die Zahl der Follower auf X (Twitter) erhöhte sich um 1 Prozent auf 9'799. Seit November 2023 platziert Infosperber Artikel regelmässig auch auf LinkedIn und Instagram.

Die Finanzen

Die Stiftung SSUI finanziert sich mit Spenden. Die Spendenbereitschaft der Leserinnen und Leser blieb im Berichtsjahr hoch. Offensichtlich schätzen es viele, dass Infosperber unabhängig und glaubwürdig informiert – und die Informationen grosser Medien mit Relevantem ergänzt.

Infosperber unterscheidet zwischen «Kleinspenden» von unter 1'000 CHF und «Grossspenden» von 1'000 CHF und mehr. Die «Kleinspenden» sind der beste Indikator dafür, wie stark die Leserschaft die ergänzenden Informationen von Infosperber schätzt. Die Einnahmen von Spenden aus der Leserschaft entwickelten sich wie folgt:

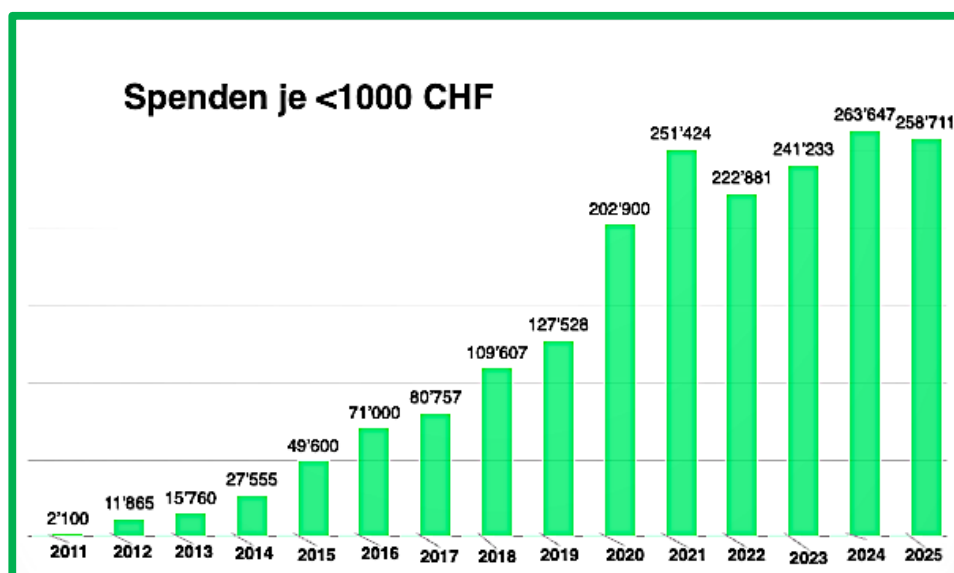
Gesamte Spendeneinnahmen

Die Klein- und Grossspenden zusammen sind im Berichtsjahr mit einem leichten Minus von -0,8 Prozent auf gutem Niveau mit 397'640 CHF stabil. Ein Sonderertrag im Vorjahr von 20'000 CHF bleibt hier unberücksichtigt, damit der Jahresvergleich aussagekräftiger ist.

Dank der Finanzierung mit Spenden ist die Online-Zeitung der Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Im Gegensatz dazu stünde bei einem Abonnementssystem oder einer anderen Bezahlsschranke unser Informationsangebot nur Zahlungswilligen oder Zahlungskräftigen zur Verfügung.

Kleinspenden von unter 1000 CHF

Diese «Kleinspenden» gingen im Berichtsjahr um 1,9 Prozent auf 258'709 CHF zurück. Damit waren die «Kleinspenden» immer noch höher als während des ausserordentlichen Corona-Jahres 2021. Es waren rund 3700 Einzelspenden in durchschnittlicher Höhe von 70 CHF.



Spenderinnen und Spender, die mit Postfinance, Kreditkarte, Paypal oder Twint einzahlen, erhalten eine automatisierte Verdankung mit einem Spendenausweis.

Bei Spenderinnen und Spendern, die einen Betrag per E-Banking oder Einzahlungsschein direkt auf die IBAN des Spendenkontos überweisen, müssen die Adressen manuell erfasst und die Spendenausweise per Post zugestellt werden. Für diese Aufgabe war bis im September Edith Maienfisch verantwortlich. Dann übernahm Heinrich Kohler ihre Aufgabe. Im Berichtsjahr versandten die beiden insgesamt 1'894 Spendenausweise.

Grossspenden von 1000 CHF und mehr

Die Spenden ≥ 1000 CHF waren im Berichtsjahr mit 138'931 CHF um 1,4 Prozent höher als im Vorjahr.

Praktisch 100 Prozent der Spendeneinnahmen für Journalismus

Das Geschäftsmodell der SSUI ist damit einzigartig: Die Stiftung kann praktisch sämtliche Spendeneinnahmen ausschliesslich für die Redaktion verwenden. Dies ist möglich, weil Engagierte aus der Leserschaft fast sämtliche nicht-redaktionellen Aufgaben unbezahlt übernehmen: die Buchhalterin Romy Paroz, Edith Maienfisch und Heinrich Kohler für den Versand von Spendenbestätigungen, die beiden Grafiker Urs E. Rutschi und Florian Hafner sowie die Korrektoren: Gallus Zahno, Benedikt Weissenrieder, Mark Steiger, Peter Märki, Urs Leippert, Joachim Frenzel-Paal, Max Feurer und Claudia Dora. Genauso ehrenamtlich arbeiten im technischen Support Martin Müller und Rafael Perez Süss.

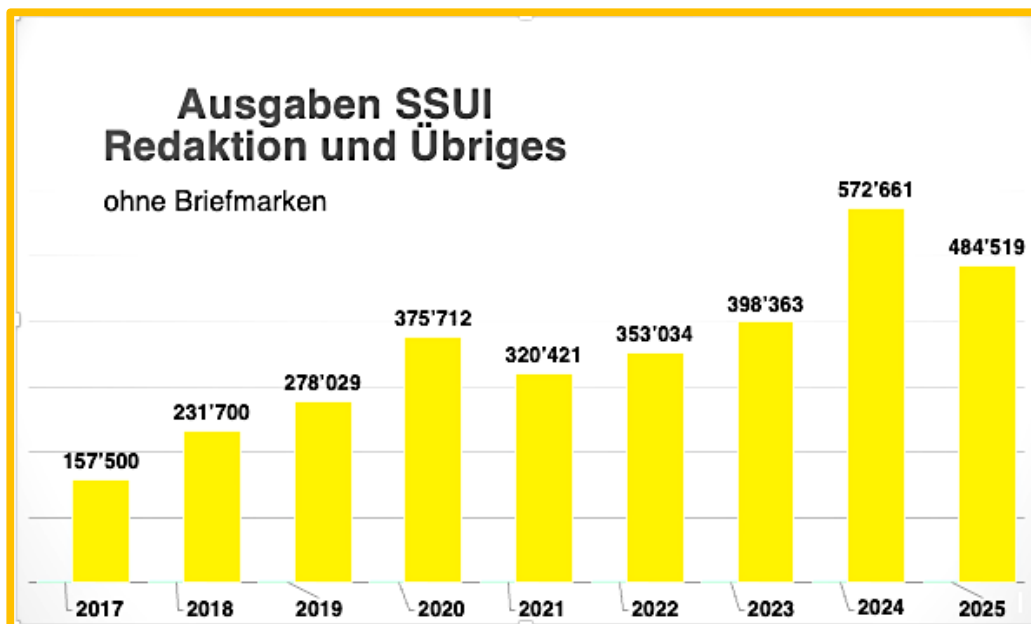
Sie alle verdienen einen besonderen Dank!

Ausser den oben aufgeführten Spenden führten folgende Posten zu zusätzlichen Einnahmen: eine individuelle zweckgebundene Spende von 30'000 CHF als Ersatz für den Verzicht auf Banner-Einnahmen, Nutzungsrechte von Beiträgen von 8'078 CHF (fast ausschliesslich ProLitteris-Entschädigung), sowie eine freiwillige Zuwendung des Stifters von 15'000 CHF.

Bezahlte Inhalte nimmt Infosperber trotz vieler Angebote keine auf.

Aufwand

Die Ausgaben waren im Berichtsjahr 2025 mit 484'519 CHF um -15.4 Prozent tiefer als im Vorjahr mit 572'661 CHF. Das lag hauptsächlich an den tieferen Ausgaben für Löhne (-10,7 Prozent) und für Honorare (-32,5 Prozent).



Die Personalkosten, Löhne und Honorare samt Sozialabgaben und Spesen, betrugen 2025 457'048 CHF. Das sind -15 Prozent weniger gegenüber Vorjahr mit 537'711 CHF.

Die Stiftung gewährte allen Mitarbeitenden, die im Oktober 2022 im Lohn- oder regelmässigen Honorarverhältnis waren, ab 1. Januar 2025 einen Teuerungsausgleich von 2,3 Prozent, um die Inflation seit Oktober 2022 auszugleichen.

Die nicht-redaktionellen Betriebskosten reduzierten sich im Betriebsjahr um -35,7 Prozent auf 15'459 CHF gegenüber Vorjahr von 24'039 CHF.

Nicht-redaktionelle Betriebskosten, wie Programmierung, Hosting, Revisionsstelle, Verbandsbeiträge, Marketing, Wechselkurs-Verluste/-Gewinne erreichten den Gesamtbetrag von 15'459 CHF. Gut die Hälfte dieser Kosten wurde gedeckt von den erhaltenen Nutzungsrechten der Verwertungsgesellschaft ProLitteris in Höhe von 8'078 CHF. Büromieten entfallen, weil sämtliche Redaktionsmitglieder, die Buchhalterin, die Spenden-Managerin und alle Korrektorinnen und Korrektoren zu Hause oder in eigenen Büros arbeiten.

Ertrag

Die gesamten Erträge der Stiftung haben sich im Jahr 2025 um -5,6 Prozent auf 450'740 CHF reduziert (Vorjahr 477'225 CHF). Die ertragsneutralen Briefmarken-Aktionen sind ausgeklammert, damit die Aufwands- und Ertragszahlen mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Es resultierte ein Defizit in Höhe von 33'779 CHF. Budgetiert war ein Defizit von 75'000 CHF. Das Vorjahr 2024 hatte mit einem Defizit von 95'434 CHF abgeschlossen.

Reserven

Per Ende 2025 summierten sich die flüssigen Mittel der Stiftung auf 378'052 CHF (-18 Prozent).

Abzüglich der kurzfristigen Verpflichtungen von -109'129 CHF und zuzüglich übrigem Umlaufvermögen von 4'970 CHF ergaben sich Reserven in Höhe von 273'893 CHF.

Budget 2026

Budgetiert für 2026 sind (ohne Briefmarken) Ausgaben von 485'000 CHF (entspricht dem IST von 2025) und Einnahmen von 435'000 CHF (-3,3 Prozent im Vergleich zum IST 2025, da die Laufzeit der zweckgebundenen «Banner»-Spende am 31. Dezember endete).

Laut Vorgabe des Stiftungsrats sollen die finanziellen Reserven der Stiftung am Ende eines Jahres wenn möglich den laufenden Kosten eines halben Jahres entsprechen. Bei dem budgetierten Aufwand von 485'000 CHF im Jahr 2026 und Reserven in Höhe von 273'893 CHF ist die Vorgabe erfüllt.

Das budgetierte Defizit in Höhe von 50'000 CHF kann durch die vorhandenen Reserven gedeckt werden.

Der Stiftungsrat

Die Mitglieder des Stiftungsrates sind (Anciennität): Urs P. Gasche, Barbara Marti, Rafael Eric Perez Süess, Karin Bauer, Esther Diener-Morscher, Hannes Britschgi (Präsident).

Der Stiftungsrat tagte 2025 an drei Sitzungen: am 13. März 2025, am 1. Juli 2025 und am 6. November 2025.

An der Sitzung vom 1. Juli wählte er Hannes Britschgi als Stiftungsratspräsidenten und als Leiter der Redaktion Infosperber. Auch sind alle Mitglieder des Stiftungsrates für weitere zwei Jahre wiedergewählt worden. Die bisherige Einzelunterschrift wurde abgeschafft. Neu gilt für alle Stiftungsratsmitglieder Unterschrift zu zweien.

Der Stiftungsrat bedankte sich herzlich beim Stifter Urs P. Gasche für sein langjähriges Wirken als Stiftungsratspräsident und als Leiter der Redaktion Infosperber. Der Rat schätzt es ausserordentlich, dass der Stifter in beiden Gremien als Mitglied weiterwirkt.

Ausblick

Am 21. März 2026 werden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum traditionellen Brunch in der Dampfzentrale Bern treffen. Für einmal sind auch die Ehemaligen eingeladen, denn es gilt, 15 Jahre unabhängige Publizistik zu feiern. Auf den Tag genau vor 15 Jahren, am 21. März 2011, ging die von Urs P. Gasche gegründete Online-Zeitung «Infosperber» zum ersten Mal online.



Hannes Britschgi
Präsident der Stiftung SSUI